

MIT HAMBURG-KOMPETENZ ZUM WAHLSIEG

POLITIK FÜR EIN HAMBURG, DAS VEREINT: AUF DEM PARTEITAG IN WILHELMSBURG HAT DIE SPD IHR REGIERUNGSPROGRAMM BESCHLOSSEN.

Mit vier zentralen Versprechen an die Hamburgerinnen und Hamburger geht die SPD in die kommenden Jahre und den Bürgerschaftswahlkampf: Einfacher, bezahlbar, sicher und zukunftsfähig soll das Leben in Hamburg sein. Festgehalten sind diese vier Versprechen im neuen SPD-Regierungsprogramm, das auf dem Landesparteitag am 30. November ohne Gegenstimme verabschiedet wurde.

SPD-Spitzenkandidat und Bürgermeister Peter Tschentscher stellte den 280 Delegierten im Bürgerhaus Wilhelmsburg den Programmentwurf vor, der den Titel „Hamburg vereint“ trägt. Es gehe darum, die erfolgreiche Entwicklung der Stadt fortzusetzen: „Als wir die Regierung 2011 übernahmen, lag Hamburg in vielen Bereichen auf den hintersten Plätzen. Das haben wir beendet.“

Seitdem habe die SPD mit „Hamburg-Kompetenz, guten Leuten und den richtigen Konzepten“ die Stadt „wieder auf die Überholspur gebracht“, sagte Tschentscher. Die SPD unterscheide sich von „denjenigen, die Politik betreiben, indem sie Ängste schüren“. „Wir stehen für eine Politik, die ausgleicht, die auf Solidarität und Zusammenhalt der Stadtgesellschaft setzt. Eine Politik für ein Hamburg, das vereint.“

Die SPD-Landesvorsitzende Melanie Leonhard sagte mit Blick auf die globalen Unsicherheiten und das Ampel-Aus in Berlin, man befinde sich noch immer mitten in „bewegten Zeiten“. Obendrein sei das Vertrauen der Menschen in das Funktionieren und die Regierungsfähigkeit erschüttert durch Politiker, „denen nicht das Land wichtig ist, sondern nur die Marke ihrer selbst“, sagte sie mit Blick auf die FDP im Bund.

Leonhard erinnerte an die Umfragen, die belegten, dass die Hamburgerinnen und Hamburger der SPD vertrauen. „So sehr wir uns über diesen Zuspruch freuen, so sehr ist es eine Verantwortung, die wir tragen müssen“, mahnte die SPD-Landesvorsitzende.

Dass die SPD-Mitglieder bereit sind, weiter Verantwortung für Hamburg zu übernehmen, belegt das prall gefüllte Antragsbuch, das gut 80 Anträge zum Regierungsprogramm aus allen Gliederungen der Partei umfasste. Dabei wurde leidenschaftlich, aber stets fair diskutiert. Am Ende folgten die Delegierten in fast allen Fällen den Empfehlungen der Antragskommission. Um 15.22 Uhr war dann unter großem Beifall das Programm einstimmig beschlossen. Ein starkes Signal auf dem Weg zur Bürgerschaftswahl am 2. März 2025.

Hamburg vereint – das Regierungsprogramm:

„Mit uns wird das Leben einfacher“, „Mit uns bleibt Hamburg bezahlbar“, „Mit uns bleibt die Stadt sicher“ und „Mit uns ist Hamburg Zukunftsstadt“: Das sind die vier Versprechen, die die SPD den Hamburgerinnen und Hamburgern mit ihrem Regierungsprogramm gibt. Dabei geht es nicht nur um die weitere Digitalisierung der Verwaltung und bequeme Online-Angebote, sondern auch um die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Wirtschaft, Industrie und Wohnungsbau.

Mit 500 weiteren Stellen bei der Polizei und 300 bei der Feuerwehr soll Hamburg noch sicherer werden, die Schulsozialarbeit ausgebaut und mit einem neuen Monitoring sollen Parkplätze dort, wo sie benötigt werden, gesichert werden. Für Seniorinnen und Senioren soll ein vergünstigtes Nahverkehrsticket eingeführt werden.

Dass die SPD Hamburg die Partei sei, die solche Aussagen nicht nur mache, sondern sie auch umsetze, „das zeichnet uns aus und darauf können wir stolz sein“, betonte Hamburgs Bürgermeister. „Wir versprechen nicht nur, sondern wir liefern auch“, rief Peter Tschentscher den Delegierten zu.



Spitzenkandidat Peter Tschentscher stellt im Bürgerhaus Wilhelmsburg den Entwurf des Regierungsprogramms vor.



Intensive Gespräche am Rande des Parteitags.



Das Regierungsprogramm steht in Kürze auf der Website spd-hamburg.de zur Verfügung.



Liebe Genossinnen und Genossen,

seit der letzten Ausgabe des Hamburger Kurses ist viel passiert. Nicht nur müssen wir uns erneut auf einen US-Präsidenten Trump einstellen. Mit der Entlassung von Finanzminister Lindner hat Olaf Scholz dem Dauerstreit in der Bundesregierung ein Ende gesetzt. Die nachträglichen Enthüllungen zeigen uns sehr deutlich, wie richtig das Handeln des Bundeskanzlers war. Wer wie die FDP eigene Interessen über das Land stellt und der Bevölkerung falsche Tatsachen vorspiegelt, beschädigt das Vertrauen in Politik.

Die aktuellen Umfragen für Hamburg zeigen dagegen erfreulicherweise, dass die Hamburgerinnen und Hamburger der SPD zutrauen, diese Stadt auf Zukunftskurs zu halten. Wir sind in allen Wahlumfragen klar stärkste Kraft. Das ist eine gute Ausgangsposition für die nun anstehenden Wahlkämpfe, aber kein Grund, nachzulassen.

Mit Peter Tschentscher an der Spitze und den guten Konzepten in unserem Regierungsprogramm sind wir in Hamburg sehr gut aufgestellt. Jetzt kommt es darauf an, ein weiteres Mal unsere Kampagnenfähigkeit unter Beweis zu stellen. Dass wir dabei viele von Euch als aktive Unterstützerinnen und Unterstützer an unserer Seite haben – beim Plakatieren, an den Infoständen und bei den zahlreichen Veranstaltungen – ist ein gutes Gefühl.

In der Vorweihnachtszeit sollte es für uns alle aber auch darum gehen, neue Kraft zu sammeln, bevor wir Anfang Januar mit unserer Kampagne zur Hamburg-Wahl starten. In diesem Sinne wünschen wir Euch einen erholsamen Jahresausklang und schöne Festtage.

Herzlichst
Eure

Melanie Leonhard
Ni. G. Weiland

Melanie Leonhard und Nils Weiland
SPD-Landesvorsitzende

EINE HERZLICHE, STREITBARE SOZIALDEMOKRATIN

ZUM TODE VON URSEL PREUHS

Von Inka Damerau

Fast 72 Jahre war sie Mitglied der SPD und trug die Willy-Brandt-Medaille mit Stolz. Mit Ursula „Ursel“ Preuhs ist eine herzliche, kluge, streitbare Sozialdemokratin von uns gegangen. Eine beeindruckende Politikerin, eine Freundin. Ihr langes Leben war geprägt von ihrer grundständigen Haltung, dass diese Gesellschaft Freiheit, Demokratie und Frieden braucht.

Ihr Leben lang ist Ursel politisch und gesellschaftlich aktiv geblieben. Ihre politische Heimat war die Sozialdemokratie, der sie 1953 beitrug. Die Erlebnisse in den Kriegsjahren und die permanente Bedrohung der Familie durch die Nazis (Ihr Vater Paul war engagierter Gewerkschafter und Sozialdemokrat) in ihrer Kindheit und Jugend, aber auch die Erfahrungen der Nachkriegszeit mit Hunger und Kälte haben Ursel lebenslang geprägt. Sie waren die Triebfeder für ihr politisches Engagement.

Ob als Bezirks- (1966-1986), als Bürgerschaftsabgeordnete (1986-1997) oder im Seniorenbeirat: Wenn

Ursel sich zu Wort meldete und anfang, mit „Ich sag mal ...“, dann wussten alle: Das war nicht einfach daher gesagt, sondern in aller Regel ein kluger Gedanke, ein wichtiger Hinweis, eine gute Lösung.

Als Ursel Preuhs ihre parlamentarische Arbeit in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord begann, war es in der Gesellschaft und auch in der SPD nicht selbstverständlich, dass Frauen sich politisch engagierten oder gar wichtige Ämter übernahmen. Auch hier war Ursel eine Vorreiterin: 1973 wurde sie Vorsitzende der BV in HH Nord – als erste Hamburgerin überhaupt. 1983 wurde sie ebenfalls als erste Frau Vorsitzende des Personalrates der Landesversicherungsanstalt. Das hat vielen Frauen Mut gemacht. Sie war ein Vorbild für Frauen wie für Männer.

Der unmittelbare Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Genossinnen und Genossen war Ursel immer ein Herzensanliegen. Eine ihrer ersten Amtshandlungen als Präsidentin war die Einführung einer aktuellen Stunde bei den Sitzungen der Bezirksversammlung – zur Verärgerung der Verwaltung, denn damals durften Bürger*innen zwar zuhören, aber Fragen zu stellen, das war nicht üblich. Aber Ursel nahm die Menschen ernst und wollte ihnen Gehör verschaffen. Noch viele Jahre später hat sie bis zum Beginn der Pandemie über viele Jahre hinweg Menschen im SPD-Bürgerbüro des Kurt-Schumacher-Hauses zu ihren Anliegen beraten und ihnen oft helfen können.

Mit großer Dankbarkeit haben wir Abschied von Ursel Preuhs genommen, von ihrer Herzlichkeit und von ihrer Überzeugungskraft – Sie wird uns fehlen.

Inka Damerau war von 2008 bis 2021 stellvertretende SPD-Landesvorsitzende



Bis zuletzt aktiv: Ursel Preuhs mit Bürgermeister Peter Tschentscher.

WAHLKAMPFAUFTAKT AM 7. JANUAR!

Am 7. Januar startet unsere Hamburg-Kampagne: Komm zur Auftaktveranstaltung im Besenbinderhof nahe dem Hamburger Hauptbahnhof. Gemeinsam mit unserem Spitzenkandidaten Peter Tschentscher, unseren Landesvorsitzenden und Gästen stimmen wir uns auf den Wahlkampf ein.

Dienstag, 7. Januar, 17 Uhr:
Besenbinderhof (Musiksaal)
Besenbinderhof 57A, 20097 Hamburg

Berlin direkt

ES GEHT UM VERDAMMT VIEL!

Von Dorothee Martin, MdB

Es gibt Ereignisse, über die man im Rückblick noch lange reden wird. In den letzten Wochen hatten wir gleich zwei davon. Zuerst der erneute Wahlsieg von Donald Trump in den USA, dann der Bruch der Ampel-Koalition in Berlin. Wie richtig und konsequent der Rauswurf von Christian Lindner durch Olaf Scholz war, haben uns die aktuellen Recherchen über die FDP gezeigt. Wer auf so unwürdige Weise von "D-Day" und "offener Feldschlacht" redet, wer die Menschen belügt und Regierungsarbeit aktiv sabotiert, darf keine Verantwortung für unser Land tragen! Nun stehen wir mit der Bundestagswahl im Februar vor einer Richtungsentscheidung. Es geht um verdammt viel! Wollen wir zurück in eine Politik der 90er-Jahre oder in eine solidarische und sichere Zukunft?

Da ist auf der einen Seite die CDU mit Friedrich Merz und einer Politik für Besserverdiener. Wir wollen einen Aufschwung und Chancen für alle. Merz beschimpft Arbeitnehmer*innen und Teilzeitkräfte, sie seien zu faul und fordert Steuerentlastungen für Reiche. Wir wollen Entlastungen für die arbeitende Mitte, Lohnsteigerungen und mehr Tarifbindung. Die CDU propagiert die Rente mit 70, will also Rentenkürzungen. Wir stehen für stabile Renten und ein würdiges Leben im Alter. Die CDU schlägt Bürgergeld-Kürzungen für mehr Spielraum im Bundeshaus-

halt vor. Wir wollen mit der längst überfälligen Reform der Schuldenbremse dringend benötigte Investitionen in Schulen, Brücken, Straßen und Netze ermöglichen. In der CDU setzt man auf Egoismus, Populismus und schürt Ressentiments. Wir stehen für ein Deutschland, in dem die Menschen solidarisch miteinander leben und nicht gegeneinander!

Ich war in den letzten Wochen wieder viel bei mir im Wahlkreis im Hamburger Norden unterwegs und habe viele Gespräche geführt. Meine Erfahrung ist: Die Menschen erwarten nicht, dass wir sofort auf alles eine Antwort haben, aber dass wir zuhören und ihre Themen aufnehmen.

Wer das tut, der weiß, dass sich Menschen nicht um Christoph Ploß' Genderdebatten Gedanken machen, sondern darum, ob ihr Arbeitsplatz sicher ist. Großeltern fragen sich, ob der Enkel einen Ausbildungsplatz bekommt. Junge Eltern sorgen sich, ob ihr Kind in Frieden aufwachsen wird. Azubis fragen sich, ob sie sich die Miete leisten können. Das sind die wichtigen Themen in Hamburg und in Deutschland. Genau diese Themen besetzen wir als SPD.

Jetzt geht es in einen kurzen und knackigen Wahlkampf. Mir ist wichtig, dass wir uns unterhaken und



gemeinsam als schlagkräftiges Team nach draußen gehen. Mit diesem Schulterschluss zwischen Bürgerschafts- und Bundestagskandidat*innen werden wir noch mehr Menschen davon überzeugen, dass unser Bürgermeister Peter Tschentscher genau der Richtige für Hamburg ist.

Als Hamburger SPD haben wir immer wieder gezeigt: Wir können Wahlkampf! Ich werde bis zum 23. Februar jede Stunde nutzen und dafür kämpfen, dass ich nicht nur meinen Wahlkreis wieder gewinne, sondern wir mit einem starken Ergebnis alle Hamburger Wahlkreise für die SPD holen!

„ZUM 105. GEBURTSTAG MÜSST IHR WIEDERKOMMEN“

HELGA KRÜTZFELD AUS WILHELMSBURG IST SEIT 78 JAHREN SPD-MITGLIED

Von Merlin Korb

Als sie in die SPD eintrat, lag Hamburg in Trümmern. Am 1. März 1946 – der Zweite Weltkrieg, war erst wenige Monate vorbei – wurde Helga Krützfeld in Hamburg Mitglied der SPD. Für die damals 26-Jährige war das selbstverständlich, wie sie stolz erzählt, schon ihr Vater war Sozialdemokrat. Fast unglaubliche 78 Jahre sind seitdem vergangen, Helga Krützfeld hat viele Parteivorsitzende, Kanzler, Bürgermeister kommen und gehen gesehen. Am 18. November ist sie 104 Jahre alt geworden.

Mit drei älteren Brüdern wuchs die gebürtige Hamburgerin in einer Arbeiterfamilie auf, besuchte die Volksschule in St. Pauli, später dann die Gesamtschule in Winterhude und machte eine Lehre als Floristin. Mit ihrem Ehemann, wie sie Sozialdemokrat, gründete sie eine Familie. Die Krützfelds zogen nach Neu Wulmstorf ins Hamburger Umland. 1986 starb ihr Mann. Vor einigen Jahren zog Helga Krützfeld zurück nach Hamburg, heute lebt sie in einer Seniorenresidenz in Wilhelmsburg. „Freiwillig“, wie sie mit einem Lachen betont. Sie habe durchaus noch für sich

sorgen können, aber schätze das Leben in einer Gemeinschaft.

SPD-Landesvorsitzende kam zum Gratulieren

Zum 104. Geburtstag stattete die SPD-Landesvorsitzende Melanie Leonhard der Jubilarin einen Besuch ab und würdigte das beeindruckende politische Engagement des Geburtstagskinds und ihre Treue zur Partei über nahezu acht Jahrzehnte. Sie wurde von Helga Krützfeld mit großer Freude und bemerkenswerter Lebendigkeit empfangen. Besonders freute sich das Geburtstagskind als gelernte Floristin über die bunten Blumen, die sie mit strahlendem Lächeln entgegennahm. Ihr Wunsch, ein Erinnerungsfoto mit der SPD-Vorsitzenden, dem Distriktvorsitzenden Michael Weinreich und der Bezirksabgeordneten Kesbana Klein, wurde gerne erfüllt. „Zum 105. Geburtstag müsst ihr aber wiederkommen“, lachte Helga Krützfeld zum Abschied herzlich.

Liebe Helga, die ganze SPD Hamburg wünscht Dir alles Gute!



Foto: Merlin Korb

Helga Krützfeldt mit dem Bürgerschaftsabgeordneten Michael Weinreich, der Bezirksabgeordneten Kesbana Klein und der SPD Landesvorsitzenden Melanie Leonhard.

STARKE STIMMEN AUS HAMBURG FÜR BERLIN

SPD HAT BUNDESTAGSKANDIDIERENDE NOMINIERT

Nach der Ankündigung der Vertrauensfrage durch Kanzler Olaf Scholz findet die vorgezogene Bundestagswahl aller Voraussicht nach am 23. Februar statt. Die SPD Hamburg schickt wieder starke Hamburger Stimmen ins Rennen und hat

Ende November in allen sechs Wahlkreisen ihre Kandidierenden für die Bundestagswahl aufgestellt. Die SPD-Landesliste wurde am 10. Dezember aufgestellt (vor Redaktionsschluss). Die Liste ist zu finden auf spd-hamburg.de



Wahlkreis 018: In Hamburg-Mitte – dazu gehört unter anderem auch Barmbek aus dem Bezirk Nord – schickt die SPD Falko Droßmann ins Rennen, der seit der Bundestagswahl 2021 das Direktmandat im Wahlkreis innehat.



Wahlkreis 021: In Hamburg-Nord – zum Wahlkreis gehören neben dem gleichnamigen Bezirk Teile des Bezirks Wandsbek – setzte sich Dorothee Martin durch. Martin ist seit 2020 Mitglied des Bundestags und errang bei der vergangenen Wahl das Direktmandat.



Wahlkreis 019: Sören Platten ist SPD-Kandidat in Altona. Der 36-jährige Kreisvorsitzende bewirbt sich erstmals um ein Bundestagsmandat.



Wahlkreis 022: Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoğuz tritt erneut im Wahlkreis Wandsbek an. Özoğuz ist seit 2009 Mitglied des Bundestags.



Wahlkreis 020: Kanzleramtschef Wolfgang Schmidt tritt als Direktkandidat in Eimsbüttel an. Der gebürtige Hamburger war von 2011 bis 2018 als Staatsrat und Bevollmächtigter der Freien und Hansestadt beim Bund tätig und von 2018 bis 2021 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium.



Wahlkreis 023: Metin Hakverdi geht als Direktkandidat für den Wahlkreis Bergedorf-Harburg, zu dem auch der Stadtteil Wilhelmsburg gehört, ins Rennen. Hakverdi gehört dem Bundestag seit 2013 an.

Fotos: SPD Hamburg/Julia Steinigeweg (3), Jannik Bartosch (1), Dt. Bundestag/Stella von Saldern (1)

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Dietmar
Molthagen

Redaktion:
Manuel Preuten

Satz und Gestaltung:
Janina Demiana Roll
hamburg-designsache.de

Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe
5. Januar 2025

Anschrift:
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

E-Mail:
manuel.preuten@spd.de